

1488.

jedoch deren Vollendung nicht mehr. Mehrere Jahre früher, um 1488, war schon die erste Buchdruckerei in der Mark, und zwar zu Stendal durch Joachim Westphal angelegt worden. Johanns friedliche Regierung wurde durch einen Aufstand mehrerer Städte, namentlich Stendals, getrübt. Diese wollten nämlich eine notwendig gewordene Steuer, bestehend in einer Bierziese, nicht zahlen; Johann aber schritt kräftig ein und brach ihren Widerstand mit Gewalt.

3. Streit
wegen der
Bierziese.
4. Beitrag
mit den
Pommern
1493.

Die alte Fehde mit Pommern wurde friedlich beigelegt, indem der Kurfürst 1493 im Vergleiche zu Pyritz (in Hinterpommern, südwestlich von Stargard) auf die Lehnsheheit verzichtete, dagegen das Recht der Erbfolge behielt.

5. Ankauf
von Boffen
1490.
To).

Da der Kurfürst sehr sparsam war, gelang es ihm im Jahre 1490, sein Gebiet durch Ankauf der Herrschaft Boffen (südlich von der Mittelmark, westlich von Teupitz) zu vergrößern. Auf seinem Sterbebette erteilte er seinem Sohne Joachim sehr eindringliche Lehren, wie er sein Volk am besten beglücken könne. Er solle gottesfürchtig, gerecht und gutthätig, ein Schützer seiner Unterthanen sein, aber auch dem Adel den Zaum nicht zu lang lassen.

Joachim Nestor. 1499—1535.

„Durch Gericht und Gerechtigkeit.“

1. Persön-
liches.

Joachim kam bereits in einem Alter von 15 Jahren zur Regierung. Er war schön von Gestalt, von gebiegener Bildung und von einem festen Willen. Seine Fertigkeit im Gebrauche der lateinischen und französischen Sprache, seine Kenntnisse in der Geschichte und Astronomie erwarben ihm die Bewunderung seiner Zeitgenossen, und wegen der tiefen und richtigen Einsicht, die er auf den Versammlungen der Fürsten bewies, erhielt er den Beinamen „Nestor“.

2. Kampf
gegen die
Raubritter.

Hungersnot und Pest suchten das Land heim, als der Kurfürst zur Herrschaft gelangte. Der zügellose Adel erhob sich wieder. Die Landstraßen waren von neuem unsicher, der wehrlose Kaufmann wurde überfallen und seiner Waren beraubt. So arg trieben sie es, daß die reisenden Kaufleute flehten:

„Vor Köckerige und Lüderige,
Vor Krachten und vor Ipenplize
Bewahr' uns, lieber Herre Gott!“

Joachim suchte diesem Unwesen ein Ende zu machen und verjagte die Wegelagerer mit den strengsten Maßregeln. Durch be-